

Hallo Mittwoch, 12.November 2014

Kripo bei den Siedlern



Der Vorstand der Siedlergemeinschaft Neu-Trudering, Robert Hartwich (rechts) und Karl Quintus (links,) danken dem Referenten Arno Helfrich für lebhaftige Präsentation. *Foto: privat*

TRUDERING Ein Einbruch in den eigenen vier Wänden bedeutet für viele Menschen, ob jung oder alt, einen großen Schock. Dabei machen den Betroffenen die Verletzung der Privatsphäre, das verloren gegangene Sicherheitsgefühl oder auch schwerwiegende psychische Folgen, die nach einem Einbruch auftreten können, häufig mehr zu schaffen als der rein materielle Schaden.

Dass man sich davor schützen kann zeigt die Erfahrung der Polizei. Die Siedlergemeinschaft Neu-Trudering lud deshalb letzten Arno Helfrich, Leiter der Münchner Polizei Abteilung Prävention & Opferschutz, in die Gaststätte „Goldener Stern“ ein, um mit Mitgliedern und Gästen das Thema Einbruchschutz von allen Seiten her zu beleuchten. Das Angebot wurde von vielen Besuchern angenommen.

Im Vorspann zeigte Helfrich, dass München eine vergleichsweise niedrige Einbruchquote hat. Dann räumte er mit einigen Irrtümern auf, wie „Einbrecher kommen nachts“. Denn Einbrecher warten, bis niemand zu Hause ist, und das üb-

licherweise tagsüber. Oder wer glaubt „bei mir ist nichts zu holen“ täuscht sich. Denn die Einbrecher nutzen immer jede günstige Gelegenheit wie schlecht gesicherte Türen und Fenster und hoffen auf Beute, egal welcher Art. Selbst das Motto „Ich bin ja versichert und bekomme alles ersetzt“ kann verhängnisvoll sein, da der Verlust von lieb gewonnenem Erinnerungsstück und nicht zuletzt das verloren gegangene Sicherheitsgefühl auftreten können.

Arno Helfrich demonstrierte an einem Fenster, wie Einbrüche in der Regel mit einfachstem Werkzeug, etwa einem kräftigen Schraubenzieher, durchgeführt werden können. Jedes gekippte Fenster ist dabei eine Einladung. Deshalb empfahl Helfrich den Besuchern, die die offene Art der Gesprächsführung schätzten, die Vorsichtsmaßnahmen der Polizei zu beachten. Darüber hinaus bat er auch um Mithilfe durch höhere Aufmerksamkeit. Er ermunterte, verdächtige Beobachtungen unter Notruf 110 der Polizei zu melden. Nach dem Grundsatz „Wir kommen lieber zweimal umsonst, als einmal zu spät“.